



**P**arallel zum Fulltime-Job ein FH-Studium zu absolvieren ist kein Spaziergang, hält Mag. Jutta Hackstock-Sabitzer fest. Sie leitet die Marketing- und PR-Abteilung des Grazer Entsorgungsspezialisten Saubermacher und kennt Mühen und Freuden dieses Ausbildungsweges aus eigener Beobachtung: Ihr Mitarbeiter Mag. (FH) Daniel Ulz ist ihn gegangen.

„Meine Motivation war vorwiegend fachliches Interesse. Marketing ist einfach hoch interessant und spannend. Andererseits erwartet man sich natürlich von einem solchen Abschluss einen gewissen Turboeffekt für die Karriere,“ bekennt Mag. (FH) Ulz – und merkt im gleichen Atemzug an, dass Motivation allein zu wenig ist: „Mit den landläufigen Vorstellungen von einem Privatleben lässt sich ein berufsbegleitendes Studium schwer verbinden und nur um des Studierens willen ist so ein Ausbildungsweg kaum über Jahre durchzuhalten. Aber ich hatte sehr viel Support. Einerseits von einem Arbeitgeber, der es akzeptiert hat, wenn ich am Freitag früher Schluss gemacht habe, um keine Vorlesung zu versäumen. Andererseits von meiner Freundin, von der ich sehr viel Verständnis und Unterstützung bekommen habe. Und nicht zuletzt war ich an der FH in Gesellschaft von angenehmen, hoch motivierten Kollegen. Da ist man mit erheblich mehr Freude dabei.“

**„WER BERUFSBEGLEITEND  
STUDIERT, LERNT DAS  
PERFEKTE ZEITMANAGEMENT.  
OHNE DAS IST MAN  
CHANCENLOS.“**

Mag. (FH) Daniel Ulz

Ein wenig Verständnis für die Situation studierender Mitarbeiter und gelegentliches förderndes Entgegenkommen lohnen sich für den Arbeitgeber langfristig, weiß Mag. Hackstock-Sabitzer: „Abgesehen von der Tatsache, dass das hoch motivierte Leute sind, die viel Energie in

## ES HAT SICH GELOHNT

### Berufsbegleitend studieren in der Praxis.

Mag. (FH) Daniel Ulz absolvierte neben seiner Berufstätigkeit beim Entsorgungsspezialisten Saubermacher Dienstleistungs AG die FH CAMPUS 02. Von ihm und seiner Vorgesetzten erfuhr Business Report, wie man das schafft. Und warum auch Arbeitgeber profitieren, wenn Mitarbeiter nach Dienstschluss in den Hörsaal wechseln.

die eigene Weiterentwicklung investieren, profitiert man natürlich auch vom Zuwachs an Kompetenz.“ Im Studium von Mag. (FH) Ulz wurden die Auswirkungen schon spürbar, bevor die letzte Prüfung absolviert war: „Ich hatte die tolle Gelegenheit, als Diplomarbeit ein praxisrelevantes Projekt für Saubermacher auszuarbeiten und die Erkenntnisse daraus werden jetzt im Unternehmen konkret umgesetzt. Abgesehen davon, dass ich mich über diese Wertschätzung freue – so entsteht echtes Win-Win.“

**„PARALLEL ZUM FULLTIME-  
JOB EIN FH-STUDIUM ZU  
ABSOLVIEREN IST KEIN  
SPAZIERGANG.“**

Mag. Jutta Hackstock-Sabitzer

Die berufsbegleitende Fachhochschul-Ausbildung beurteilt Mag. Hackstock-Sabitzer sehr positiv: „Grundsätzlich ist das ein tolles System. Bevor es eingeführt wurde, gab es für Berufstätige so gut wie keine Möglichkeit, sich parallel zum Arbeitsleben auf einem akademischen Niveau weiter zu entwickeln. Man hätte temporär Auszeit vom Beruf nehmen müssen, um zu studieren.“ Der Fachhochschule bescheinigt sie einen hohen Level von aktuellen Inhalten: „Sie bietet vielleicht bisweilen die etwas weniger breite, aber jedenfalls eine zumindest teilweise im Fachlichen tiefere Ausbildung.“

Dass ein berufsbegleitendes Studium die Fachkompetenz spürbar bereichert, bestätigt Mag. (FH) Ulz: „Was hier ver-

mittelt wird, ist das Hintergrundwissen, das man in der Berufspraxis allein nicht wirklich zu hundert Prozent erwerben kann. Ich persönlich habe im Studium vor allem gelernt, die Herangehensweise an Probleme zu systematisieren: Erst kommt die Analyse, dann entwickelt man eine Strategie, und dann implementiert man Maßnahmen. Ich habe das als eine kontinuierliche Entwicklung erlebt: Man steht nach so einem Studium anders da und geht anders an die Dinge heran.“ Besonders positiv erlebte Mag. (FH) Ulz die Art der Wissensvermittlung: „Natürlich lernt man viel Theorie, aber dadurch, dass alle Inhalte auf die Praxis der Anwendung bezogen vermittelt werden, ist es immer spannend und unterhaltsam. Dass internationale Vortragende, zum Beispiel aus St. Gallen, lesen, ist ein zusätzliches Plus. Man bekommt hoch interessante Perspektiven mit, erweitert seinen Horizont und bereichert auch seine Soft Skills. Alles in Allem bin ich wirklich mit Freude hingegangen.“

**„VERSTÄNDNIS FÜR DIE  
SITUATION STUDIERENDER  
MITARBEITER LOHNEN SICH  
FÜR DEN ARBEITGEBER  
LANGFRISTIG.“**

Mag. Jutta Hackstock-Sabitzer

Was war die wichtigste Kompetenz, die er aus seinem Studium mitgenommen hat? „Zeitmanagement,“ sagt er ohne Zögern. „Wer berufsbegleitend studiert, lernt das perfekte Zeitmanagement. Ohne das ist man chancenlos.“



Mag. (FH) Daniel Ulz

Absolvent des Diplomstudiums Marketing, berufsbegleitend

Marketing & PR  
Saubermacher Dienstleistungs AG



Mag.  
Jutta Hackstock-Sabitzer

Leitung Marketing & PR  
Saubermacher Dienstleistungs AG

[www.saubermacher.at](http://www.saubermacher.at)